

6. Sonntag nach Trinitatis

(Gemeindefest Possenheim)

1. Kor 1¹⁸⁻²⁵

Nach einer Idee des Gottesdienstinstitutes

Es gilt das gesprochene Wort!

©Ivo Huber, 2020

Kennen Sie den schiefen Turm von Pisa?

Ja? Das ist der freistehende Glockenturm für den Dom, also wenn Sie so wollen, der Dorfkirche in Pisa. Keine Angst, wenn Sie noch nicht in Pisa gewesen sind, so einen schiefen Turm kann sich jeder und jede vorstellen, oder?

Auch in unserer Dorfkirche ist vieles nicht gerade. Erst letzten Sonntag bin ich darauf aufmerksam gemacht worden, dass in unserer Kirche in Possenheim die Mitte nicht ganz stimmt. Kanzel und Altar sind etwas versetzt. Ich weiß jetzt gar nicht warum, ich hatte es offen gesagt auch gar nicht gemerkt, es ist einfach so und macht eigentlich nichts.

Doch wieder zurück nach Pisa. Eigentlich ist das ein schöner Turm, filigran fast, mit vielen Bögen und kunstvollen Fenstern. Ein Schmuckstück für die Stadt sollte er werden. Im Jahr 1113 hat man angefangen ihn zu bauen als freistehenden Glockenturm. Bis zum dritten Stockwerk war man gekommen – dann senkte sich das Bauwerk auf einmal ab.

Warum?

Lehmiger Morast und Sand waren im Untergrund des Turms. Der gab nach und verformte sich. Und jetzt? Sollte man weiterbauen? Erst ließ man 100 Jahre verstreichen – der Turm stand immer noch.

Also weiterbauen! 1372 war er dann fertig – nach fast 200 Jahren bauen und warten – immer abwechselnd!

Ich vermute mal, als das Bauwerk endlich fertig war, war es längst niemand mehr peinlich, dass es anfangs „verrutscht“ war. Da war er bestimmt schon ein Markenzeichen. Einen

geraden Turm haben viele. Aber einen schiefen – hat nur Pisa.

600 Jahr später hat ihn die Unesco zum Weltkulturerbe erklärt und auch heute steht der schiefe Turm von Pisa noch.

Nun in Posenheim ist das nicht ganz so besonders. Kirchen, die aus der Mitte gerutscht sind, haben wir viele. Auch in Markt Einersheim ist das so. Vermutlich sind die meisten Kirchen nicht ganz gerade. Oft wurden in Kirchen sogar absichtlich Fehler eingebaut. Das waren Hinweise dafür, dass dies ein Bauwerk zur Ehre Gottes ist, von Menschen gebaut, die nicht frei von Fehlern sind.

Warum fasziniert dann ein schiefer Turm? Oder warum wundern sich Menschen heute, wenn sie bewusste Fehler in Kirchenbauten entdecken?

Weil es uns zeigt, wie schön es sein kann, wenn etwas nicht ganz perfekt ist?

Weil uns dieser „Erfolg durch Schrägheit“ irgendwie ein bisschen tröstet und Mut macht angesichts all dessen, was bei uns selbst nicht perfekt ist?

Es ist auf jeden Fall erfrischend, von Zeit zu Zeit die Regeln der Vernunft selbst in Corona-Zeiten für einen Moment zu vergessen und etwas Verrücktes zu tun. Um dann dankbar zurück zu blicken, war ein bisschen riskant, ist aber glücklicherweise gut gegangen. Das aber nur am Rande, darum geht es nicht.

Ich meine tatsächlich, wir sollten nicht immer alles gerade rücken und versuchen alles im besten Licht erscheinen zu lassen.

Es gibt einen griechischen Philosophen der, als er gefragt wurde, was seine höchste Erkenntnis sei, sagte, ich weiß, dass ich nichts weiß. Der Apostel Paulus sagt etwas ganz ähnliches, wenn er in der Epistel von heute schreibt: *Die Juden fordern Zeichen und die Griechen fragen nach Weisheit, wir aber predigen Christus, den Gekreuzigten, den Juden ein Ärgernis und den Heiden eine Torheit; denen aber, die berufen sind, Juden und Griechen, predigen wir Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit. Denn die göttliche Torheit ist weiser, als die Menschen sind, und die göttliche Schwachheit ist stärker, als die Menschen sind.*

Auf den ersten Blick ist das schon richtig. Dass Gottes Sohn am Kreuz gestorben ist, klingt nicht nach Erfolg. Das ist eigentlich richtig schräg und schepps. Glück sieht anders aus. Wenn Christus klug gewesen wäre, hätte er sich aus dem Staub gemacht, dann wäre sein Ende wenigstens nichts so grausam und elendig gewesen, oder? Solche Gedanken sind keinesfalls abwegig.

Das, was die Mitte unseres Glaubens ausmacht, läuft Weisheit und Vernunft dieser Welt völlig zuwider. Und doch ist es gerade diese schräge Geschichte, die den Lauf der Welt komplett verändert.

Der schiefe Turm von Pisa ist dafür ein wunderbares Beispiel. Als er zu Kippen begann, haben ihn die Erbauer nicht gleich abgerissen, sondern erst einmal gewartet. Im Verlauf des Abwartens und des immer wieder neu Vertrauensschöpfens ist ein ganz wunderbares architektonisches Kunstwerk entstanden. Das entspricht exakt der Idee, die Gott mit dem Kreuz in unsere Welt gebracht hat. Es geht nicht darum,

dass sich das Kluge, Gewitzte oder Schöne durchsetzt, sondern darum, für einander einzutreten, Platz zu machen für alle, die Klugen und die Dummen, die Schönen wie die Hässlichen, die Armen und die Reichen, das Schiefe wie das Gerade, damit alle eine Chance haben und wir entdecken, dass das Hässliche und Schiefe von Gott nicht gering geachtet wird, sondern eine eigene Besonderheit und Kunstfertigkeit eignet.

Unser Gott ist deswegen auch kein Kriegsgott, der die Welt in Schranken verweist, sondern einer, der für uns mit seinem Leben eintritt, sich selbst mit dem Liebsten, das er hat, für uns gibt.

Christus als Gottes Kraft und Gottes Weisheit. Das wird leicht für schwach gehalten, ja auch für dumm verkauft. Trotzdem heißt es zu zurecht: *die göttliche Torheit ist weiser, als die Menschen sind, und die göttliche Schwachheit ist stärker, als die Menschen sind.* Die Weisheit der Menschen in Pisa war zu Ende, sie haben gewartet, gebetet und auf Gott vertraut, und was ist daraus geworden, eines der schönsten und wundersamsten Bauprojekte der Welt.

Vielleicht sollten wir selbst dem Schiefen und Scheppsen, dem Kleinen und Unscheinbaren mehr zutrauen, uns selbst, die wir alle nicht gerade und ohne Fehler sind. Es wird mit Gottes Hilfe werden und manches was, schwach schien, wird sich später als stark und schön erweisen.

Unsere Kirche ist aus der Mitte gerückt, was macht das? Sie ist und bleibt der Mittelpunkt im Dorf, von weitem sichtbar und ihr Glockenschlag begleitet uns Tag aus Tag ein, als

Hoffnungszeichen für Gottes Kraft der Schwaches stark und Schiefes wieder gerade bringt.